

Schwarzer Humor mit dem MGV Mauren

Das Konzert des Männergesangsvereins vom vergangenen Wochenende stand ganz unter dem Motto «Komm und lach». An drei Abenden amüsierten die Sänger das Publikum im Kulturhaus Rössle mit bitterbösen, skurrilen und satirischen Liedern von Georg Kreisler & Co.

Sie hätten sich in die dunkelsten Ecken der menschlichen Seele vorgewagt, verkündete Moderator Nicolas Biedermann am vergangenen Wochenende im Kulturhaus Rössle Mauren. Und auch Präsident Martin Matt gab zu, dass sie bei der Erarbeitung der Lieder ganz schön geschwitzt hätten. «Manchmal war es aber auch das reinste Cabaret.» Der Männergesangsverein Mauren hatte sich nämlich unter der Leitung von Marco Schädler an Chansons und Kabarett-Lieder gewagt; von tiefschwarzer Satire bis hin zur «Wienerwurst-Geselligkeit».

Lieder über Einsamkeit

Den Anfang machten die Männer des MGV mit einem Chanson von keinem Geringeren als dem «unbestrittenen König des schwarzen Humors», wie Biedermann Georg Kreisler nannte. Dessen Lieder seien nämlich so böse, dass sie sich schon vor sich selbst fürchten. So stand der MGV bereits zum Konzertauftakt vor den zwischenmenschlichen Trümmern einer gescheiterten Ehe. Ebenfalls unglücklich verlief die skurrile Liebe einer «fetten Blunzen und einer zarten Leberwurst», die die Männer herrlich trocken zum Besten gaben. Schliesslich überlebten die zwei die hungrigen Menschen nicht. Wie einsam man sich damals gefühlt hatte, wenn man an einem Samstagabend ungeduldig vor dem Telefon gesessen hatte, sehnstüchtig auf einen Anruf wartend, bewies Max Raabes Klassiker «Kein Schwein ruft mich an». Selbst Bernhard Klas



Mit seiner Liederauswahl sorgte der MGV Mauren für bitterböse Lacher.

Bild: Paul Trummer

seufzendes Saxophon schien betrübt, dass sich der lange ersehnte Anruf am Ende nur als eine falsche Verbindung herausstellte.

Strategisch unkluge Zuschauer oder Nostalgie

Daraufhin war es am Publikum, die Gehirnzellen anzustrengen, und aus einem Instrumental-Medley von Marco Schädler am Klavier, Bernhard Klas mal am Saxophon, mal an der Klarinette

und Martin Egert am Kontrabass zu erkennen, aus welcher Fernsehserie das entsprechende Lied stammte. Für denjenigen mit neun von neun richtigen Antworten winkte ein Preis. Da blickte man schon in ahnungslose Gesichter, und als dann doch endlich ein bekanntes Lied erklang, das so manches Nostalgieherz höherschlagen liess, sang es lautstark aus den Zuschauerreihen: «Und diese Biene, die ich meine, nennt sich

Majaaa.» Strategisch unklug, um den Wettbewerb zu gewinnen, wie der verwunderte Moderator fand.

Bitterböe Lacher

Trinkselige Jodler, frustrierte Ehemänner und die Scham nach einem nächtlichen Ausrutscher – auch der weitere Konzertverlauf hielt so manchen Schmunzler bereit. Spätestens bei der Lieblingsbe-

schäftigung des «Staatsbeamten» Georg Kreisler konnte das Publikum nicht mehr an sich halten. «Sie sind zwar jetzt noch ziemlich kess und lachen

#näherdran

mich wohl aus indes», gab der MGV zu bedenken, dicht gefolgt von einem gut gemeinten, lebensrettenden Rat.

Den Abschluss des unterhaltsamen Konzertabends machte die Komposition von Mathias Ospelt und Marco Schädler über einen Menschen, den, laut Nicolas Biedermann, jeder kennt, aber keiner mag.

Über fehlende Sympathien dürften sich die Sänger des MGV Mauren selbst jedoch kaum beklagen können – immerhin schenkten sie dem Publikum einen unterhaltsamen, fröhlichen Abend. (lm)

Herbstkonzert des Rheinklang Orchesters in Eschen



Das Rheinklang Orchester war am Samstag für sein Herbstkonzert im Gemeindesaal in Eschen zu Gast. Das Orchester bietet sowohl Laien als auch Berufsmusikern einen Ort

zum Mitspielen und will die Freude am Musizieren am Leben erhalten. Unter Leitung des Dirigenten Camilo Sánchez Gómez gestaltete das Orchester mit Ravels «Pavane

pour une infante défunte», die «Petite Suite» von Debussy sowie Ballettmusik aus Gounods Oper «Faust» sein Konzertprogramm erfüllt von französischem Flair.

Bilder: Paul Trummer